Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 2 (1886)

Heft: 31

Artikel: Vorsichtsmassregeln für Sattler, Tapezierer, Polsterer etc.

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577873

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Much viele Privathäuser haben dieselben eingeführt, ferner Bahnarzte, die damit die Bahne der Patienten um fo schneller und regelmäßiger behandeln und füllen fonnen, Rolonial= waarenhandlungen zum Betrieb ihrer großen Raffeemühlen und Druckereien für Betrieb fleinerer Breffen. Gine besondere Vorrichtung am Motorapparat ermöglicht überdies die Regelung der Betriebsgeschwindigkeit derart, daß die Maschine nach Bunsch schnell oder langsam bewegt werden fann. Nähmaschinen fonnen so schnell oder langsam mit= telft des Motors arbeiten, daß in einer Minute ein paar Taufend oder blos ein paar Dugend Stiche gemacht werden.

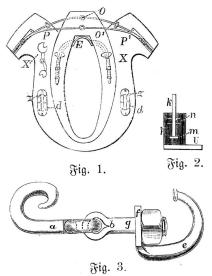
Gefahr bei Handhabung des Apparates ift nicht zu befürchten, ba der eleftrische Strom nie unterbrochen oder die Gleftrigität durch den Berbindungsdraht abgeleitet wird, sobald die Maschine nicht im Betrieb ift. Derjenige, ber mit Silfe des Motors arbeitet, braucht feine eleftrischen Schläge zu gewärtigen, höchftens nur, wenn der ganze Upparat auf einmal zerbrechen follte; allein die feste Form und Ginfaffung desfelben läßt einen folchen Bufall nicht befürchten. Jede Maschine, die nicht mehr als eine Pferdestraft bedarf, fann ohne Schwierigkeit von dem neuen Motor getrieben werden. In Fabrifen, wo Arbeiter ihre Leiftungen nach dem Stück berechnen, werden den Arbeitern unmittel= bar die Motoren miethsweise gestellt und fie vermögen mit Silfe berfelben ohne Ermüdung weit mehr zu leiften, als der geschicktefte Nähmaschinenarbeiter. Ohne Frage wird die neue Erfindung in weitesten Rreisen Anklang und Ginführung, und dieses neue San Franzistoer-System der Bertheilung der Motorkraft in Distrifte, gleich dem Fernfprecher, aller Orten Nachahmung finden. Jedenfalls haben wir es hier wieder mit einer epochemachenden Erfindung, einem neuen Triumph der Gleftrigität gu thun.

Meue Erfindungen.

Verftellbares Rummet.

D.=R.=B. Rr. 33427. - Joseph Binicher in Le Mans, Sarthe, Frankreich.

Der Mechanismus zum Berftellen der Kummetweite besteht aus den Metallbändern OO1 (Fig. 1), welche den oberen Theil des Kummets umgeben und durch Scharniere miteinander verbunden find und deren Enden PP1 mittelft Schraubengewinde und Schraubenmuttern an den X X befestigt find.



Die Borfehrung zum Anpaffen und Reguliren des be-

weglichen Spannholzes E besteht in vier an dem unteren Theil des Spannholzes angebrachten Gruppen metallener Faden, die mittelft Schnalle und Riemen, bezw. durch ein Bahnstangen-Getriebe mit dem Kummet verbunden sind.

Das Rummetschloß besteht aus dem Zapfen p (Fig. 2), welcher an dem Beschlage U der einen und einer Dese, welche an dem Beschlage der anderen Rummethälfte befeftigt ift und dem mit Bapfen p verbundenen Splint k, welcher fich vermöge feines länglichen Schlites um den an p befestigten Stift n sowohl dreben als fich auf n verschieben läßt und deffen Rafen m, wenn bas Rummet ge= öffnet ift, mahrend k maagrecht liegt, in Bertiefungen des Bapfens p eintreten, dagegen, wenn das Rummet geschloffen ift, auf bem Zapfen p aufruhen, da der Splint k, nachs bem der Zapfen p durch die Dese durchgesteckt ift, sich permoge seines Gewichtes einstellt.

Mit den genannten Ginrichtungen fteht eine Borrichtung in Berbindung, mittelft welcher bei vier- und mehrspännigem Fahren nach Bedürfniß die Bohe der Bughaten, an denen die Stränge angebracht find, jo verändert merden fann, daß die Borderpferde genau in derfelben Linic wie bie zugehörigen Stangenpferde. Diese Borrichtung besteht aus einer geschlitzten Platte f (Fig. 3), welche nach Bebarf höher oder tiefer mit ihren Stiften g in löcher z bes Rummetbeschlages d (Fig. 1) eingesett werden fann und burch beren Schlitz entweder ein Lederftrang oder eine ben Bughaten a haltende Stange b (Fig. 3) hindurchgeführt wird. Die Blatte f fann noch mit einem Saten, welcher jur Aufnahme des Stranges des Vorderpferdes dient, ausgeftattet fein.

Vorsichtsmaßregeln für Sattler, Capezierer, Polsterer etc.

Wenngleich die Fortschritte der ärztlichen Wiffenschaft in Berbindung mit den hochentwickelten hygienischen Gin-richtungen der Reuzeit den ansteckenden Krantheiten ihren gefährlichen Charafter im Allgemeinen genommen haben, fo ift doch die Gefahr für den Ginzelnen nicht minder groß, fobald er die Borficht gegen Anfteckung außer Acht läßt.

Der Gefahr der Unftedung find die Sattler, Tapegierer, Bettmaarenfabrifanten, Bolfterer 2c. in nicht gerin-

gem Mage ausgesett.

In allen Fällen, wo die Umstände vermuthen laffen, daß die aufzupolfternden, oder sonftwie aufzuruftenden Begenftande oder die zu tapezierenden Raume mit Rrantheitsstoffen inficirt sind, muß bringend empfohlen werden, eine gehörige Desinfettion ber Arbeit vorangehen zu laffen, und auf lettere lieber zu verzichten, wenn der Auftraggeber eine entsprechende Entschädigung dafür nicht gewähren will, denn der Berdienft fteht in gar feinem Berhältniß gu der Gefahr, welcher ber betreffende Arbeiter fich, feine Angehörigen und fein Arbeitspersonal aussett.

Allerdings wird bei anftedenden Krantheiten die Desinfektion seitens der Polizei angeordnet, ob aber z. B. das Polstermaterial so gründlich gereinigt wird, daß es bei der Wiederverarbeitung nicht doch noch Krankheitsstoffe von sich gibt, möchten wir in Frage stellen. Für den Fachmann durfte es immerhin interessant

fein, einige Desinfettionsmittel und Desinfettionsverfahren

fennen zu lernen.

Das Königliche Bolizei-Bräfidium in Berlin hat auf Grund der im Laufe der Jahre gemachten Erfahrungen über die Art der Desinfettion bei ansteckenden Krankheiten eine neue Anleitung zum Desinfeftionsverfahren ausarbeiten laffen, dem wir das Folgende entnehmen.

Mls Desinfektionsmittel dienen:

1. Ratiseifenlauge. Diese wird bereitet, indem man

15 g Ralis (ichmarze oder Schmiers) Seife in 101 laus warmen Baffers auflöst.

- 2. Kardollöfung. Zur Herstellung einer wirksamen Karbollöfung dient rohe 100prozentige Karbolsäure (acidum carbolicum depuratum), welche man in der zwanzigsachen Menge sauwarmen Wassers durch viertelstündiges Kühren auslöst.
- 3. Sublimatiösung. Dieselbe kommt bei den besonders bedrohlichen Ansteckungs-Krankheiten in Gebrauch und wird so zubereitet, daß von einer durch einen Arzt zu verschreibenden, sorgfältig als "Gift" aufzubewahrenden stärkeren Lössung (1:1000) 1 Theil mit 5 Theilen kalten Wassers gesmischt wird.

4. Karbolnebel. Um einen Karbolnebel zu erzeugen, bedient man sich eines Gummiballonapparates, bessen Glasbehälter mit der in § 3 angegebenen Lösung gefüllt ist.

5. Chlordampf. Bur Herstellung besselben überschüttet man eine entsprechende Menge Chlorfalt in einem flachen Steingutgefäße mit ber gleichen Gewichtsmenge Salgfaure.

Für mittelgroße Zimmer von 60 cbm Luftraum ift

ein Kilogramm Chlorfalt erforderlich.

6. Trockene Hitze und Wasserdampf. Die Desinfektion burch trockene Sitze und diejenige durch Wasserdampf wird in den auf polizeiliche Requisition zugänglichen Anstalten ausgeführt. So lange berartige besondere Desinfektionsanstalten nicht bestehen, müssen nicht waschbare Bekleidungssegegnstände dem Chlordampf, wie ad 5 beschrieben, ausgesetzt, wollene Decken heiß gewalkt, Betten in bisheriger Weise der Reinigung in Bettsedernreinigungssunstalten unterzogen und alle diese Gegenstände nachher längere Zeit geslüftet werden.

Betten, Riffen, Matragen, Polftermöbel, Deden, seidene Stoffe, Teppiche ec. werden bei Boden, Diphterie, Cholera, Flecktyphus, Milzbrand, Roy, Wuthfrankheit in mit Sublimatlöfung getränkte Laken oder Tücher eingehüllt und der Ginwirkung von trockener Hige und Wasserdampf ausgesetzt.

Bei Betten, Kiffen, Matraten, Polstermöbel und Decken wird die Inlage (Federn, Roßhaare, Watte) aus dem Ueberzuge entfernt und besonders eventuell in einer Anstalt gereinigt, bezw. ein werthloser Inhalt (Seegras, Häcksel) versbrannt.

Bei den übrigen anstedenden Krankheiten werden die genannten Gegenstände in durch Kaliseifenlösung angefeuchtete Umhüllungen gelegt und durch trodene Site desinfizirt.

Wenn Anftalten ober Borrichtungen zur Erzeugung von trockener Sitze ober Wasserdampf nicht vorhanden sind, dann tritt an Stelle dieses Desinsettionsmittels Chlordampf. Dieser wird wie vorstehend ad 5 angegeben entwickelt.

Die dazu erforderlichen Gefäße werden wegen ber spezifischen Schwere dieses Gases an mehreren erhöhten Bunkten aufgestellt, während man Thuren und Fenster gesichloffen halt.

Metallene Gegenstände, die nicht gut vorher zu entfernen sind, schützt man durch einen Ueberzug von Del oder Lackfirniß vor der Einwirtung dieser Dämpfe.

Nach 12 Stunden werden Thüren und Fenfter geöffnet, um den Chlordampf durch einen fräftigen Luftzug zu verjagen oder nöthigenfalls durch aufgehängte, mit Salmiakgeift durchtränkte Lappen zu beseitigen.

Lederne Gegenstände sind mit Raliseifenlösung zu reisnigen und mit Karbollösung abzuwaschen.

Fußböben, Wände (auch Tapeten), Deden, Fenfter, Thuren, Möbel und Geräthschaften in Räumen, wo Pockens, Scharlachs oder Diphteriefranke gelegen haben, werden zuserst mit Tüchern, Schwämmen oder Bürsten, die mit ber verdünnten Sublimatlösung getränkt sind, abgerieben. Auch

tapezirte Bande find in der bezeichneten Beise mittelst eines Rehrbesens oder Schwammes leicht abzuwischen.

Unmittelbar barnach werben die icheuerbaren Flächen und Gegenstände mit Raliseifenlösung abgeseift.

Bei den übrigen Krankheiten genügt es, die genannten Flächen und Gegenstände mit Kaliseifenlösung feucht abzureiben und abzuwischen. Für tapezirte Wände genügt das Ubwischen mittelst eines angeseuchteten Schwammes.

Sodann werden die Räume ebenfalls 12 Stunden

lang Chlordämpfen ausgesett.

Ein Gang durch die Gewerbeausstellung im neuen Industrieund Gewerbe-Museum St, Gallen.

Diefe Ausstellung, gur Feier ber Eröffnung des neuen Industrie= und Gewerbe-Museums veranstaltet, wurde von 166 Ausstellern beschickt und bietet ein höchst erfreuliches Bild ber gegenwärtigen Leiftungsfähigkeit unserer Gewerbe und Handwerke. Neben auch schon anderswo Geschenem ift viel wirklich Reues da, was beweist, daß unfere ftrebfamen Meifter fich nicht damit begnügen, Gewohntes und Befanntes gut zu produziren, fondern auch Neues zu erfinden und dieses Neue als wirklich werthvolle Bereicherung ber Bedarfsartitel zu prafentiren. Diefe Ausftellung ift daher eine der intereffantesten und lehr= reichften, die je in der Schweiz ftattgefunden hat und werth, von den Sandwerksmeistern, Bewerbetreibenden und Industriellen aller Schweizergauen besucht zu werden. Gine Fahrt von weiter her nach der Gallusftadt in diesen Wochen ift auch deshalb noch angurathen, weil außer diefer Bewerbe= ausstellung gleichzeitig die Ausstellung der großartigen ethnographischen Sammlung des berühmten Afienreisenden Brn. Moser-Charlottenfels, die jeden Gebildeten interessiren muß, hier ftattfindet und im Museum auch die Sahres-Ausstel= lung ber hiefigen Zeichnungsschule für Industrie und Ge-werbe, sowie die Ausstellung der Konkurrenzarbeiten ber Stickerei-Deffinateure zu feben find. Alfo vier Ausftellungen gleichzeitig!

Beginnen wir nun unseren Rundgang durch die Gewerbeausstellung und treten wir zu diesem Zwecke in einen der vier Gale des Erdgeschofies. Da gelangen wir zuerft in das Gebiet der nutbaren Minerale. Die Firma C. Schindler-Streiff in Ragaz ist mit zahlreichen Produtten aus Pfäfferser = Schiefer ba, welche die verschiedenartigfte Bermendung biefes Steines, aus dem man früher nichts anderes als Schreib-, Tifch- und Dachplatten gu machen mußte, illuftriren. Unter ben Banden diefer rührigen Firma ist der Schiefer theilweise mit dem Marmor in Konfurreng getreten; denn da feben wir ibn außer länaft bekannten Anwendungen auch in Form von tiefschwarzen ichonen Schildern, Leiften, Gefimfen, Lugustischen zc. Da fich die Deffins auf dem charafteriftischen Schwarz des Schiefers fehr vortheilhaft prafentiren, fteht diefem Stein im Runftgewerbe der Bau- und Möbelbranche noch manche neue Berwendung zu. Bu feuersicheren Afchenbehaltern, indifferenten Fleisch-Ginbeig-Gefäßen, ferner zu öffentlichen Biffoirs u. f. w. findet er auch vortheilhafte Unwendung, wie aus der Schindler'ichen Ausstellungs-Bruppe gu feben ift. (Fortfegung folgt.)

Vereinswesen.

Kantonaler zürcherischer Gewerbeverein. Im Börfenfaale des Kafino Winterthur hielt am 31. Oft. der kantonale zürcherische Gewerbeverein seine ziemlich gut besuchte Ge-